

„Thema wird kleingeredet“

Zum Lärmschutz in Hall

„Ist die Fliegerlobby wichtiger als lärmgeplagte Bürger?“

Am 7. Februar wurde, wie im Haller Tagblatt berichtet, bei der Gemeinderatssitzung die längst überfällige Umsetzung der EU-Umgebungslärmrichtlinie bei der Stadt Schwäbisch Hall behandelt. Durch diese Richtlinie sollen Bürger vor Umgebungslärm geschützt und durch geeignete Maßnahmen entlastet werden.

Definiert wird Umgebungslärm unter Paragraf 47b als „belästigende oder gesundheitsschädliche Geräusche im Freien, die durch Aktivitäten von Menschen verursacht werden, einschließlich des Lärms, der von Verkehrsmitteln, Straßenverkehr, Eisenbahnverkehr, Flugverkehr sowie Geländen für industrielle Tätigkeiten ausgeht“.

Deshalb wurde vom Haller Bau- und Planungsausschuss ein Aktionsplan erstellt und dem Gemeinderat zur Abstimmung vorgelegt. In diesem Aktionsplan wird aber nur ein kleiner Teil des Straßenverkehrs betrachtet. Andere Lärmquellen wie der Flugverkehr werden, trotz klarer Vorgaben, einfach ausgeblendet.

„Sollte sich Pelgrim als Hobbypilot nicht zurücknehmen in der Bewertung?“

Stadtrat Rüdiger Schorpp hat diesen Missstand erkannt und zu Recht den Antrag gestellt, auch den Fluglärm in den Aktionsplan aufzunehmen. Bedauerlicherweise erhielt er für diese Forderung keine Unterstützung. Hier stellt sich mir die Frage, ob diese Gemeinderatsmitglieder überhaupt wissen, beziehungsweise ob es sie interessiert, was sich im Umfeld des Flugplatzes abspielt.

Graf von Westerholt wertet den Antrag von Rüdiger Schorpp sogar als Quatsch und als Luftnummer ab. Diese Bezeichnungen würde ich eher für den Aktionsplan hernehmen, an dessen Gestaltung Graf von Westerholt als Mitglied des Bau- und Planungsausschusses beteiligt war.

OB Pelgrim sieht sich und die Verwaltung bezüglich des Fluglärms nicht zuständig, spricht von „wenigen Starts und Landungen“ und sieht keinen kommunalen Handlungsspielraum. Da stellt

sich schon die Frage, warum er das Thema so kleinredet. Wäre es nicht angebracht, dass er sich, zumal selbst Hobbypilot, gerade bei der Bewertung des Fluglärms etwas zurücknimmt oder sind für ihn die Interessen der Fliegerlobby wichtiger als die der lärmgeplagten Bürger?

Auf eine Bürgerbeteiligung beziehungsweise Befragung, mit der eine realistische Einschätzung der Lärmzonen möglich wäre, wird in Hall verzichtet. Das machen andere Kommunen, die im Interesse ihrer Bürger handeln, eindeutig besser, siehe Esslingen. Die Haller Bürger, die unter Umgebungslärm leiden, egal wie dieser entsteht, sind durch die schlechte Umsetzung des Konzepts leider die Verlierer.

*Hans Blank
Schwäbisch Hall*

„OB Pelgrim ignoriert Bedürfnis nach Ruhe und Erholung“

Wenn Oberbürgermeister Pelgrim der Meinung ist, Fluglärm sei nicht relevant, dann irrt er sich. Nach wie vor geht vom Würth-Airport eine erhebliche Lärmbelastung aus, insbesondere von den Hobby- und Freizeitfliegern an den Wochenenden. Wir Haller Bürger werden es schon bald zu hören bekommen, wenn im nahenden Frühjahr die ersten Sonnenstrahlen kommen und die Flieger wieder zuhaufl starten werden. Sowohl samstags als auch sonntagvormittags geht das Brummen und Dröhnen los und dauert dann bis in die Abendstunden, ohne Einhaltung einer Mittagsruhe. Laufend werden die Fallschirmspringer nach oben geschraubt, Segelflieger lassen sich hochziehen, beides mit erheblichem Lärm. Ein Rückzugsgebiet gibt es nicht, denn wohin soll man sich verziehen, wenn der Lärm von oben kommt und kilometerweit zu hören ist?

Hobbyfliegen ist reiner Zeitvertreib, der die Ruhe stört, die Umwelt wird unnötig mit Schadstoffen belastet, und all das dient einzig und allein dem Spaß Einzelner. Tausende Bürger sind dabei wohl oder übel diesem lärmenden Vergnügen ausgesetzt.

Oberbürgermeister Pelgrim ignoriert das Bedürfnis der Haller Bürger nach Ruhe und Erholung. Mit gutem Willen könnte er durchaus an entsprechender Stelle seinen Einfluss geltend machen und sich dafür einsetzen, dass sich die Wohnqualität an den Wochenenden wieder bessert.

*Rolf Apeltauer
Schwäbisch Hall*